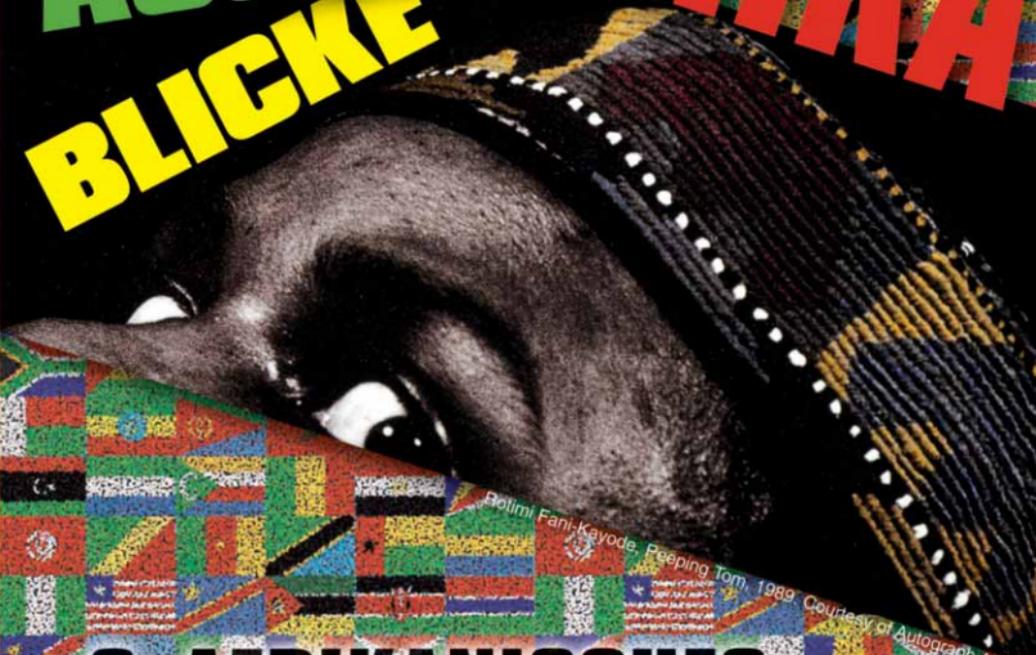


**AUGEN
BLICKE** **AFRIKA**



Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP

**3. AFRIKANISCHES
FILMFESTIVAL
HAMBURG 2014**

30.10. - 09.11. im Studio-Kino Hamburg

Veranstalter

Augen Blicke Afrika e.V. in Kooperation mit dem Studio-Kino Hamburg und der W3 - Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

STUDIO
KINO

W3 - WERKSTATT
FÜR INTERNATIONALE
KULTUR UND POLITIK

Einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg, und der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

umdenken
Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG
HAMBURG

AMNESTY
INTERNATIONAL

Förderung

Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie, Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche, Katholischer Fonds, Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein.

@ U E

BINGO!

KED
Kirchlicher Entwicklungsdienst
der Nordkirche

KATHOLISCHER
FONDS

Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein

Sponsor

TURKISH
AIRLINES

Kooperationspartner

Filminitiative Köln, Africavenir

FILMINITIATIV KÖLN
www.filme-aus-afrika.de

AFRICA VENIR

Medienpartner

Radio Triangula

Radio Triangula

LIEBE FILMINTERESSIERTE,



Foto: Katharina Behling

seit 32 Jahren bereise ich Afrika, sieben Jahre habe ich als Journalistin mit Sitz in Nairobi über Ost- und Zentralafrika berichtet. Die größte Überraschung bei meinem ersten Besuch 1982 und ein Eindruck, der sich seither immer weiter vertieft hat: wie groß nicht etwa die Unterschiede, sondern wie groß in vielfacher Hinsicht die Gemeinsamkeiten zwischen Europa und Afrika sind.

Es ist wahr, dass der Kontinent immer wieder Schauplatz humanitärer Katastrophen ist, über die informiert werden muss. Die Opfer haben einen Anspruch darauf, dass der Rest der Welt ihr Leid wenigstens zur Kenntnis nimmt. Aber darüber gerät aus dem Blickfeld, dass UN-Erhebungen zufolge nur fünf Prozent der Bevölkerung südlich der Sahara in einem Kriegsgebiet oder in einer Krisenregion leben. Anders ausgedrückt: 95 Prozent tun das nicht. Sie leben ihren Alltag.

Von diesen 95 Prozent ist hierzulande nur selten die Rede. Wenn man das ändern will, dann muss man ein Angebot bieten, das Leute interessiert. Appelle allein nutzen nichts. Die Veranstalter des Filmfestivals „Augen Blicke Afrika“ tun genau das. Deshalb habe ich mich sehr darüber gefreut, in diesem Jahr die Schirmherrschaft dafür übernehmen zu dürfen. Ich fühle mich geehrt. Und ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit!

Bettina Gaus

Bettina Gaus

Bettina Gaus, Jahrgang 1956, ist politische Korrespondentin der „tageszeitung“, besser bekannt als „taz“. Von 1989 bis 1996 lebte sie in der kenianischen Hauptstadt Nairobi und berichtete von dort für verschiedene Medien über Ost- und Zentralafrika. 2011 veröffentlichte sie bei Eichborn den politischen Reisebericht „Der unterschätzte Kontinent. Reise zur Mittelschicht Afrikas.“

VORWORT

Willkommen zum afrikanischen Filmfestival „Augen Blicke Afrika“, das wir in diesem Jahr zum dritten Mal durchführen können. Wir freuen uns über das große Interesse, das den gezeigten afrikanischen Filmen vom Publikum entgegengebracht wurde.

Nicht zuletzt durch die Aktivitäten der so genannten Lampedusa-Gruppe in Hamburg ist das Interesse an afrikanischen Themen wieder mehr in den Fokus der Hamburger Bevölkerung gerückt.

In diesem Jahr hat unser Festival „Augen Blicke Afrika“ den Schwerpunkt „Koloniales Erbe Afrikas - Geschichte und Gegenwart“. Wir präsentieren Filme von afrikanischen und europäischen Filmschaffenden, die das Erbe der kolonialen Herrschaft aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Der Filmklassiker „Xala“ von Ousmane Sembène, ein Meilenstein der afrikanischen Filmgeschichte, greift dieses Thema schon in den 70er Jahren auf.

Unser diesjähriger Schwerpunkt umfasst Filme, die die schwierigen politischen, ökonomischen und sozialen Auseinandersetzungen in den afrikanischen Staaten nach der formalen Unabhängigkeit kritisch beleuchten. In vielen Filmen machen die Filmemacher deutlich, dass die Abhängigkeit, insbesondere von den ehemaligen Kolonialmächten, bis in den heutigen Alltag der Menschen hineingreift. Aber auch neue Akteure wie die USA und China sind hinzugekommen und stellen Ansprüche an den afrikanischen Kontinent.

Wie auch in den vergangenen Jahren wird das Festival mit einem feierlichen Empfang und afrikanischen Leckereien eröffnet. Zur Mitte des Festivals werden wir ein Diskussionsforum zum Thema „Das schwierige Erbe der kolonialen Vergangenheit Afrikas“ abhalten, zu dem wir mehrere afrikanische Regisseure eingeladen haben. Das Festival klingt aus mit einer afrikanischen Tanznacht und einem bunten musikalischen Programm.

Wir wünschen allen Besuchern anregende und erhellende Filmserlebnisse sowie lebhaftes Diskussions.

Die Vorbereitungsgruppe „Augen Blicke Afrika“



Hans-Jörg Heinrich
Elisabeth Kamanó
Ingrid Wernich
Burkhard Leber
Andrea Franken-Takyi



CAPITAINE THOMAS SANKARA

Dokumentarfilm, Schweiz 2012, R.: Christophe Cupelin, 88 Min., frz. OF, dt. UT

Dieser Film zeichnet ausschließlich mit Archivmaterial die Amtszeit von Thomas Sankara als Präsident von Burkina Faso (Obervolta) von 1983 bis zu seiner bis heute nicht aufgeklärten Ermordung 1987 auf. In den nur vier Jahren seiner Amtszeit versuchte der charismatische junge Präsident, so viele Reformen wie möglich durchzuführen und anzustoßen. Um das Selbstbewusstsein der Bewohner Obervoltas nachhaltig zu verändern, nannte er z. B. das Land in Burkina Faso um, was bedeutet: das Land der Aufrechten. Um seine ehrgeizigen Ziele zu erreichen, setzte sich Sankara vor allem für die Abschaffung der Privilegien der Oberschicht ein, kämpfte gegen Korruption und für die Emanzipation der Frauen.

In seinen nationalen und internationalen Reden stellte er die Macht- und Herrschaftsverhältnisse in dieser Welt klar und deutlich in Frage und versuchte, den Einfluss der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich zu beenden.

Do. 30.10. - 20:00

So. 02. 11. - 22:00



Christophe Cupelin, geb. 1966 in der Schweiz, studierte an der Filmhochschule in Genf. Inspiriert zu dem Film wurde Cupelin, als er 1985 als Freiwilliger in einer Schweizer NGO im heutigen Burkina Faso arbeitete, wo er als junger Erwachsener ein Land im revolutionären Umbruch erlebte. Tief beeindruckt durch diese Erfahrung beschloss er, sich voll und ganz dem Filmemachen zu widmen. Seit 1993 arbeitet er als unabhängiger Filmemacher.



XALA

Senegal 1975, R.: Ousmane Sembène, 123 Min, frz. / Wolof OF, engl. UT

Der Film „Xala“ ist eine Satire auf die moderne afrikanische Bourgeoisie. Die französische Kolonialzeit ist beendet, doch für die Mehrzahl der Einheimischen ist mit dem politischen Wandel keine Veränderung ihrer Lebensumstände eingetreten. Lediglich die weiße Elite ist durch eine Handvoll neuer afrikanischer Machthaber ersetzt worden.

El Hadj Abdou Kader, ein selbstzufriedener neureicher senegalesischer Geschäftsmann, wird in der Hochzeitsnacht mit seiner dritten Ehefrau plötzlich von „Xala“ getroffen, einem Fluch, der ihn impotent macht. Diese „Schmach“ spricht sich herum, er verliert Ansehen, sein Leben ist ruiniert.

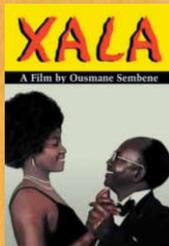
Für Sembène steht die vergebliche Suche nach einer Heilung als Metapher für die Entfremdung der neuen Oberschicht zu ihrer eigenen Kultur. Statt dessen imitieren sie den Lebensstil der Kolonisatoren.

Ousmane Sembène, geb. 1923 im Senegal, Filmregisseur, Produzent und Schriftsteller, gilt als „Vater des afrikanischen Films“.

Er kam über Umwege zum Film: Zunächst zog er für die Franzosen in den 2. Weltkrieg, arbeitete ab 1947 in Frankreich bei Citroën und im Hafen von Marseille, war aktiv in der Gewerkschaft und in der kommunistischen Partei Frankreichs. Er begann zunächst zu schreiben, 1963 folgte eine Ausbildung zum Regisseur in den Gorki-Studios in Moskau.

Seine Entscheidung, Filme zu machen, begründete er damit, dass er mit filmischen Mitteln das afrikanische Publikum besser erreichen könne als mit Literatur.

Ousmane Sembène starb 2007 in Dakar / Senegal.



Fr. 31.10. - 17:30



ADWA - An African Victory

Dokumentarfilm, Äthiopien 1999, R.: Haile Gerima, 97 Min., Amharisch / engl. OF, engl. UT

Siegessicher marschiert die italienische Armee 1896 in Äthiopien ein mit dem Ziel, das Land als Kolonie zu beherrschen. Die Soldaten stoßen jedoch auf eine enorme Widerstandskraft der äthiopischen Partisanen. Kaiser Menelik und Kaiserin Taitu stellen eine beeindruckende Armee von 150.000 Soldaten zusammen. Überwiegend mit Speeren und Messern bewaffnet, dafür aber mit ausgezeichneten militärischen Strategen, gelingt es dieser Volksarmee, die Italiener zum Rückzug zu zwingen. Der Sieg der Äthiopier in Adwa gegen eine europäische Armee hat ihr Nationalbewusstsein nachhaltig geprägt.

Aus bewusst afrikanischer Perspektive arbeitet Gerima die beispielhafte Bedeutung dieser Schlacht als Symbol des Widerstandes und der Souveränität heraus und schafft damit ein Gegengewicht zur vorherrschenden eurozentrierten Interpretation der Kolonialisierung.

Haile Gerima ist ein wichtiger Vertreter des afrikanischen Kinos: Seine Filme liefen in Cannes, Locarno, auf der Berlinale und erhielten zahlreiche Preise. Geboren 1946 in Äthiopien, wurde er als Kind schon von seinem Vater, einem Schauspieler und Dramaturgen, inspiriert. 1968 wanderte er in die USA aus und studierte Schauspiel und Film. Nach zahlreichen Regiearbeiten gründete er mit seiner Frau 1984 eine eigene Produktions- und Distributionsfirma. Für ihn ist das Medium Film eine politische Waffe und ein Katalysator, um den sozialen Wandel verständlich zu machen. Gerima sieht sich selbst als unabhängigen Filmemacher der „Dritten Welt“.



Fr. 31.10. - 20:00

Anschließende Diskussion mit: Dr. Getie Gelaye, Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

Do. 06.11. - 22:00



O GRANDE KILAPY

Angola 2012, R.: Zézé Gamboa, 101 Min., port. OF, engl. UT

Lissabon, Mitte der 1960er, während der Diktatur Salazars in Portugal: Joãozinho, einziger Sohn eines angesehenen Bankangestellten aus Luanda, kostet sein Studentenleben in Lissabon in vollen Zügen aus. João studiert Ingenieurwissenschaften, spielt in der ersten Liga Basketball, aber vor allem ist er ein Frauenheld in maßgeschneiderten Anzügen. Gleichzeitig unterhält er Kontakte zu angolanischen Freiheitskämpfern und entgeht nur aufgrund seiner Beziehung zur Tochter eines Ministers der Verfolgung. Als diese Liaison endet, wird João des Landes verwiesen. Auch in Angola versucht er trotz seines bescheidenen Beamtengehalts, sein großspuriges Leben weiterzuführen. Geschickt nutzt er die Geldströme, die Portugal zur Beruhigung der Lage in die Kolonie lenkt und wird durch seine Betrügereien sogar zum Volksheld.

Ein Porträt der fiebrigen Endphase der Kolonialherrschaft mit dem authentischen 1960er-Jahre-Soundtrack der Clubs von Luanda.



Zézé Gamboa, geb. 1955 in Angola, arbeitete zunächst beim angolanischen Fernsehen. 1991 realisierte er seinen ersten Dokumentarfilm, doch erst 2002 nach dem Ende des Bürgerkriegs in Angola konnte er weitere Filme produzieren, u. a. den Spielfilm „O Herói“ (The Hero) 2004, mit dem er internationale Anerkennung fand.

Fr. 31.10. - 22:00
Do. 06.11. - 18:00



KAMERUN - Autopsie einer Unabhängigkeit

Dokumentarfilm, Frankreich / Kamerun 2008, R.: Valérie Osouf, Gaëlle Le Roy, 53 Min., frz./ engl. OF, dt. UT

Dieser Dokumentarfilm über den „geheimen“ Kolonialkrieg Frankreichs in Kamerun zwischen 1955 und 1971 zeigt, wie massiv Frankreich die eigenen Interessen auch nach der formalen Unabhängigkeit Kameruns 1960 mit Unterstützung der kamerunischen Regierung durchsetzte. Damit sollte Frankreichs Unabhängigkeit im Bergbau sowie im Energiebereich gesichert werden.

Dieser Krieg war durch eine unglaubliche Brutalität gekennzeichnet: Massenerschießungen, Bombardierungen und Einsatz von Napalm kosteten einem Zehntel der kamerunischen Bevölkerung das Leben. Historiker, Aktivisten, Politiker und Überlebende erzählen ihre Version dieses langen Befreiungskampfes.

Der Film steht stellvertretend für die enge Zusammenarbeit der herrschenden Klasse mit den ehemaligen Kolonialmächten in vielen Teilen Afrikas.

Valérie Osouf absolvierte zunächst ein Geschichtsstudium in Frankreich, lebte danach fünf Jahre in Dakar/Senegal und studierte dort Journalismus. Als Journalistin arbeitete sie für Zeitungen und fürs Radio. Zurück in Paris begann sie, Filme zu realisieren mit dem Schwerpunkt der aktuellen Auswirkungen des Kolonialismus auf die Länder Afrikas.



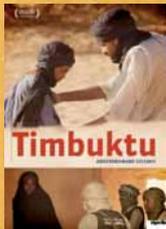
Sa. 01.11. - 18:00



TIMBUKTU

Mali / Frankreich 2014, R.: Abderrahmane Sissako, 115 Min.,
frz./arab./Tamaschek OF, dt. UT

Unter der Führung eines arabischen Dschihadisten wird das Leben der Bewohner Timbuktus durch einen bunt zusammengewürfelten Haufen von Fanatikern unterschiedlichster Herkunft von einem Tag auf den nächsten umgekrenpelt. Plötzlich müssen alle Frauen Schleier tragen, niemand darf mehr Fußball spielen, rauchen, tanzen oder Musik machen. Die Bevölkerung ist dem barbarischen Treiben hilflos ausgeliefert, die Strafaktionen der Extremisten schwanken zwischen Absurdität und Brutalität. Der Film zeigt in poetischen Bildern das Schicksal Einzelner und einer Stadt, die in die Fänge islamistischer Fundamentalisten gerät.



Sa. 01.11. - 20:00
So. 09.11. - 22:00

Abderahmane Sissako, geb. 1961 in Mauretanien, wuchs in Mali auf, dem Herkunftsland seines Vaters. In den 1980er Jahren studierte er in Moskau am Gerassimow-Institut für Kinetographie. Anfang der 1990er Jahre zog er nach Paris. Als Regisseur und Produzent realisierte er zahlreiche Spielfilme, u. a. 2006 „Bamako“, ein Filmdrama über einen fiktiven Prozess der afrikanischen Zivilgesellschaft gegen Weltbank und IWF.

2003 war er Jury-Mitglied der Berlinale und er war mehrmals in der Jury der Filmfestspiele in Cannes. Beim diesjährigen Filmfestival in Cannes erhielt er für „Timbuktu“ den „Preis der ökumenischen Jury“.



PUNK IN AFRICA

Dokumentarfilm, Südafrika /Tschechien 2011, R.: Keith Jones, Deon Maas, 80 Min.,
engl. OF, dt. UT

Drei Akkorde, drei Länder, eine Revolution... Der Dokumentarfilm zeigt, dass die Punkbewegung in Südafrika, Mosambik und Simbabwe Ausdruck von sozialem und politischem Widerstand ist, ohne Unterscheidung nach Hautfarben. Punk steht hier für einen radikalen Aufbruch. Die Bewegung muss sich vor dem Hintergrund politischer Unterdrückung, wirtschaftlicher Nöte und bürgerkriegsähnlicher Zustände behaupten.

Die Regisseure zu ihrem Film: „Als wir die Idee der Punk in Africa entwickelten, wollten wir der Frage nachgehen, wie die eurozentristische soziale Revolution des Punk zu einer ernst zu nehmenden politischen Bewegung in Südafrika werden konnte und wie sich die Idee der Revolution in anderen afrikanischen Ländern ausbreitete, deren politische Verhältnisse härtere Proteste erforderten.“

Deon Maas kommt selbst aus der südafrikanischen Punker-Szene. Er ist Musiker, Unternehmer und Filmemacher und ein vielfach preisgekrönter Fernsehproduzent.

Sa. 01.11. - 22:00





ESPOIR VOYAGE

Dokumentarfilm, Burkina Faso / Frankreich 2011, R.: Michel K. Zongo, 81 Min., Mòoré / frz. OF, engl. UT

Der burkinische Regisseur Michel Zongo begibt sich auf eine persönliche Spurensuche nach seinem älteren Bruder Joanny, der sein Heimatdorf mit nur 14 Jahren verließ, um, wie viele andere auch, in der Elfenbeinküste als Plantagenarbeiter Geld für sich und die Familie zu verdienen. Seitdem hatte niemand mehr von Joanny gehört. Nach vielen Jahren erreichte die Nachricht von seinem Tod die Familie. Wie lebte Joanny? Warum starb er?

Mit der Geschichte seines Bruders erzählt Zongo auch die Geschichte innerafrikanischer Arbeitsmigration und reflektiert dabei die Folgen: den Zusammenhalt sowie die Konflikte der Wanderarbeiter und die Sorgen der zurückgelassenen Familien, die oft monatelang keine Nachricht vom Verbleib ihrer Nächsten erhalten.



Michel K. Zongo, geb. 1974 in Burkina Faso, begann als Regie- und Kameraassistent in seinem Heimatland. Heute schreibt er Drehbücher, arbeitet als Regisseur und Kameramann. Der Film „Espoir Voyage“ ist sein erster langer Dokumentarfilm und lief bei der Berlinale 2012 beim Internationalen Forum des Jungen Films.

So. 02. 11. - 20:00

Sa. 08. 11. - 22:00



LES MÉCRÉANTS - Die Ungläubigen

Marokko/Schweiz, 2012, R.: Mohcine Besri, 88 Min., arab. OF, dt. UT

Im Auftrag eines fundamentalistischen Führers kidnappen drei junge Islamisten in Marokko eine Gruppe von gleichaltrigen Schauspielern, die auf dem Weg zur Premiere ihres selbst entwickelten Theaterstücks sind. Als die Entführer ihr vorgesehene Versteck erreichen, stellen sie fest, dass der Kontakt zu ihrem religiösen Führer nicht möglich ist und sie keine weiteren Anweisungen erhalten können.

Für sieben Tage sind die beiden Gruppen aufeinander angewiesen, konfrontiert mit ihren Vorurteilen und unterschiedlichen Lebensidealen. Beiden Gruppierungen ist gemeinsam, dass sie die Realitäten in Marokko in Frage stellen, nur der Weg zur Veränderung ist grundverschieden.



Do. 06. 11. - 20:00

Mohcine Besri, geb. 1971 in Marokko, studierte zunächst Physik und Chemie, führte dann sein Studium in der Schweiz fort und wurde Mathematiklehrer. Nebenbei übernahm er kleine Rollen, arbeitete als Regieassistent und schrieb Drehbücher.

„Les Mécréants“ ist sein erster Spielfilm und wurde beim „International Filmfestival Kairo“ 2012 als bester arabischer Film ausgezeichnet.

AUGENBLICKE AFRIKA Afrikanisches Filmfestival PROGRAMM 30.10 - 09.11.2014 Studio-Kino Hamburg



www.studio-kino.de • Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg

Vorstellung 8 Euro / ermäßigt 6,50 Euro

Symposium freier Eintritt, Abschlussparty: 6 Euro

Do. 30.10.

18:00 **Eröffnung mit Empfang im Studio-Kino Hamburg**

20:00 **CAPITAINE THOMAS SANKARA** S. 5

Doku., Schweiz 2012, 88 Min., frz. OF, dt. UT

22:00 **JUJU FACTORY** S. 16

Dem. Rep. Kongo / Belgien 2007, 97 Min., frz. OF, dt. UT

Fr. 31.10.

17:30 **XALA** S. 6

Doku., Senegal 1975, 123 Min, frz. / Wolof OF, engl. UT

20:00 **ADWA - An African Victory** S. 7

Doku., Äthiopien 1999, Amharisch / engl. OF, engl. UT

Anschließende Diskussion mit Dr. Getie Gelaye

22:00 **O GRANDE KILAPY** S. 8

Angola 2012, 101 Min., port. OF, engl. UT

Sa. 01.11.

18:00 **KAMERUN - Autopsie einer Unabhängigkeit** S. 9

Doku., Frankreich / Kamerun 2008, 53 Min., frz./ engl. OF, dt. UT

20:00 **TIMBUKTU** S. 10

Mali / Frankreich 2014, 115 Min., frz./arab./ Tamaschek OF, dt. UT

22:00 **PUNK IN AFRICA** S. 11

Doku., Südafrika / Tschechien 2011, 80 Min., engl. OF, dt. UT

So. 02.11.

17:30 **Film und Diskussion zur Flüchtlingspolitik** S. 22

THE LAND BETWEEN

Diskussion mit Filmer David Fedele
und Wolfgang Grenz (Amnesty International)

20:00 **ESPOIR VOYAGE** S. 12

Doku., Burkina Faso / Frankreich 2011, 81 Min., Mòoré / frz. OF, engl. UT

22:00 **CAPITAINE THOMAS SANKARA** S. 5

Do. 06.11.

18:00 **O GRANDE KILAPY** S. 8

20:00 **LES MÉCRÉANTS - Die Ungläubigen** S. 13

Marokko/Schweiz, 2012, 88 Min., arab. OF, dt. UT

22:00 **ADWA - An African Victory** S. 7

Fr. 07.11.

18:00 **SYMPOSIUM im Studio-Kino Hamburg** S. 24

20:00 **JUJU FACTORY** S. 16

Dem. Rep. Kongo / Belgien 2007, 97 Min., frz. OF, dt. UT

Der Filmemacher ist anwesend

22:00 **LE PRÉSIDENT** S. 17

Kamerun / Deutschland 2013, 62 Min., frz. OF, engl. UT

Der Filmemacher ist anwesend

Sa. 08.11.

17:30 **BEHIND THE RAINBOW** S. 18

Doku., Südafrika / Ägypten 2009, 124 Min., OF, engl. UT

Die Filmemacherin ist anwesend

20:00 **EMPIRE OF DUST** S. 19

Doku., Belgien / Kongo 2011, 77 Min., frz. / chin. OF, engl. UT

22:00 **ESPOIR VOYAGE** S. 12

22:00 **ABSCHLUSS-PARTY in der SternChance** S. 23

So. 09.11.

18:00 **NI SISI - It's Us** S. 20

Kenia 2013, 92 Min., Swahili OF, engl. UT

20:00 **MAMA AFRICA** S. 21

Doku., Finnland / Deutschland 2011, 89 Min., engl. OF, dt. UT

22:00 **TIMBUKTU** S. 10

Der Film erzählt die Geschichte des Schriftstellers Kongo Congo, der in Matongé lebt, dem afrikanischen Viertel in Brüssel. Er hat den Auftrag, ein Buch über die kongolesische Diaspora zu schreiben, und gerät dabei - von Geldsorgen geplagt - in einen Konflikt: Der Verleger stellt sich den Roman als eine Art populären Reiseführer mit ethnischen Details vor, unpolitisch und ohne Tiefgang. Das widerstrebt Kongo, der das Leben der Afrikaner in Brüssel realistisch und kritisch darstellen und die dahinter verborgenen Spuren der belgischen Kolonialgeschichte aufdecken will.

Die Betrachtungsweise des Schriftstellers führt zu immer heftigeren Disputen mit seinem Verleger. Die Dialoge der beiden spiegeln zwei Seiten wider: Präsenz und Verdrängung der Kolonialgeschichte.



JUJU FACTORY

Dem. Rep. Kongo / Belgien 2007, R.: Balufu Bakupa-Kanyinda, 97 Min., frz. OF, dt. UT

Balufu Bakupa-Kanyinda, geb. 1957 im Kongo, studierte Soziologie, Geschichte und Philosophie in Belgien. Seine Ausbildung zum Filmemacher absolvierte er in Frankreich, England und in den USA. Er arbeitet heute als Drehbuchautor, Schriftsteller und Filmregisseur, z. Z. lebt er hauptsächlich in der Demokratischen Republik Kongo.

„Juju Factory“ gewann u.a. den Golden Dhow Award als bester Film beim Zanzibar International Film Festival 2007 und den ersten Preis beim Festival „Ecrans noirs 2008“ in Yaoundé (Kamerun).

Do. 30.10. - 22:00
Fr. 07. 11. - 20:00
Der Regisseur ist anwesend



LE PRÉSIDENT

Kamerun / Deutschland 2013, R.: Jean-Pierre Bekolo, 62 Min., frz. OF, engl. UT

In dem experimentellen Spielfilm „Le Président“ erzählt Jean-Pierre Bekolo die fiktive Geschichte eines amtsmüden Regierungschefs in einem Land, in dem das Leben stagniert. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind beabsichtigt: „Le Président“ ist eine politische Parabel auf die Verhältnisse in Kamerun, das seit 1982 ununterbrochen von Paul Biya regiert wird.

Der Film wurde in Kamerun verboten, da er ein Tabu-Thema aufgreift: die Vorstellung, dass der Tag kommen wird, an dem das Regime seine Macht verliert. Bekolo in einem Interview: „Man muss verstehen, dass der Präsident in Kamerun der Anfang und das Ende von allem ist, der Fixpunkt der Macht, und zwar seit über 30 Jahren.“

Jean Pierre Bekolo, geb. 1966 in Kamerun, gehört zu den bekanntesten Filmemachern Kameruns. Schon mit seinem Debütfilm „Quartier Mozart“ (1992) sorgte er in Cannes für Aufsehen und wurde zum Vertreter einer neuen Generation, die sich den eng gesteckten Erwartungen an afrikanisches Kino widersetzte, die Genres mixte und Pop mit Politik verknüpfte. Neben seiner Regiearbeit unterrichtet Bekolo Film und ist in verschiedenen Netzwerken afrikanischer Filmemacher aktiv.



Fr. 07.11. - 22:00
Der Regisseur ist anwesend



BEHIND THE RAINBOW

Dokumentarfilm, Südafrika / Ägypten 2009, R.: Jihan El-Tahri, 124 Min., OF, engl. UT

Die ägyptische Dokumentarfilmerin beschreibt mit seltenen historischen Archivaufnahmen die Entwicklung des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) von der Befreiungsbewegung zur Regierungspartei in Südafrika und fragt: Wie wirkt sich Macht auf den Traum von Gerechtigkeit aus?

Neben Nelson Mandela gehören Jacob Zuma, der amtierende Präsident des Landes, sowie sein Vorgänger, Thabo Mbeki, zu den Schlüsselfiguren des Films. Kämpften sie früher im Exil und im Untergrund an der Seite Mandelas gemeinsam gegen das Apartheidregime, so wuchs in den 15 Jahren seit der Befreiung ihre politische Rivalität. Ihr erbitterter Machtkampf drohte zuletzt nicht nur den ANC, sondern das gesamte Land zu spalten, zumal die verarmte schwarze Bevölkerungsmehrheit bislang weitgehend vergeblich auf eine Verbesserung ihrer Lebenslage wartet.



Jihan El-Tahri ist eine ägyptisch-französische Produzentin und preisgekrönte Dokumentarfilmerin. Der Film „Behind the Rainbow“ wurde auf vielen internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet.

Seit 1990 hat sie zahlreiche Dokumentarfilme für europäische Fernsehanstalten gedreht. In Paris wurde sie zur Generalsekretärin der „Gilde afrikanischer Filmemacher“ in der Diaspora gewählt.

Sa. 08.11. - 17:30

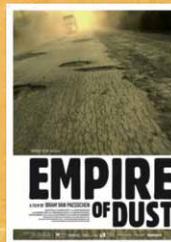
Die Regisseurin ist anwesend



EMPIRE OF DUST

Dokumentarfilm, Belgien / Kongo 2011, R.: Bram Van Paesschen, 77 Min., frz. / chin. OF, engl. UT

Der Film „Empire of Dust“ begleitet Lao Yang, einen Bauleiter aus China, und Eddy, seinen Übersetzer aus Kinshasa, durch die Mühen des afrikanischen Alltags. Beide arbeiten für eine chinesische Firma, die im Kongo 300 km Straße instand setzen soll. Yang findet das angeforderte Baumaterial nicht vor und so beginnt ein hartnäckiger Kampf gegen lokale Unternehmer, gegen Schwund auf der Baustelle, unwillige Arbeiter und – gegen Eddy. Der ist seinerseits immer bemüht, Yangs ruppige Ansprüche zu ertragen, verliert aber mehr und mehr die Lust an dem Unternehmen.



Bram Van Paesschen, geb. 1979 in Belgien, studierte Film - Schnitt und Regie - und realisierte als Abschlussarbeit 2002 seinen ersten Dokumentarfilm. Seine Filme wurden auf vielen europäischen und auch afrikanischen Filmfestivals gezeigt.

Sa. 08.11. - 20:00

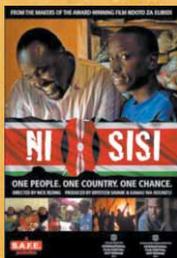
Eine typische Kleinstadt in Kenia, die Bewohner leben friedlich im alltäglichen Chaos miteinander. Doch während des Wahlkampfes kippt die Stimmung, gezielt werden Gerüchte gestreut, die sich gegen eine bestimmte Ethnie richten. Der alltägliche Klatsch und Tratsch schlägt um in Intrigen und Missgunst, die schließlich zu Gewaltausbrüchen führen.

Der Film ist angelehnt an die Ereignisse während der Wahlen 2008. Als Comedy-Drama inszeniert, zeigt der Spielfilm, wie Aberglauben und soziale Missstände von Politikern missbraucht werden können. Die Menschen haben es aber selbst in der Hand, dem etwas entgegen zu setzen.



NI SISI - It's Us

Kenia 2013, R.: Nick Reding, 92 Min., Swahili OF, engl. UT



Nick Reding, geb. 1962 in London, ist ein bekannter englischer Schauspieler und Regisseur. Nach zahlreichen Filmarbeiten in England lebt er heute in Nairobi/Kenia als Leiter der Organisation S.A.F.E., ein Projekt, das Kunst und Theater fördert als Mittel der Aufklärung und Bildung.

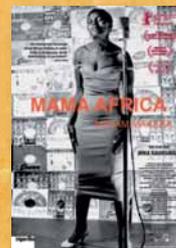
So. 09. 11. - 18:00

MAMA AFRICA

Dokumentarfilm, Finnland / Deutschland 2011, R.: Mika Kaurismäki, 89 Min., engl. OF, dt. UT

Miriam Makeba war die erste afrikanische Musikerin, die zum internationalen Star avancierte.

Der Dokumentarfilm „Mama Africa“ zeichnet mit ausdrucksstarkem Archivmaterial die Lebensgeschichte dieser südafrikanischen Sängerin zwischen 1932 und 2008 nach. 1959 musste Makeba Südafrika aus politischen Gründen verlassen und konnte erst nach dem Ende des Apartheidregimes wieder in ihre Heimat zurückkehren. Aufgrund ihres Engagements gegen Kolonialismus und Rassismus wurde sie zur Ikone des Freiheitskampfes, zur „Stimme Afrikas“. Makeba starb 2008 im Alter von 76 Jahren nach einem Auftritt in Italien.



Der finnische Filmemacher Mika Kaurismäki studierte in München an der Filmhochschule und lebt seit Anfang der 1990er Jahre in Brasilien. Er realisierte zahlreiche Dokumentarfilme und führte Regie bei Kurz- und Spielfilmen.

So. 09.11. - 20:00

EUROPAS FLÜCHTLINGSPOLITIK UND DIE FOLGEN FÜR HAMBURG

Film- und Diskussionsveranstaltung
mit David Fedele („The Land Between“)
und Wolfgang Grenz (Amnesty International)



THE LAND BETWEEN

Dokumentarfilm, Australien / Marokko 2014, R.: D. Fedele, 78 Min., frz. OF, engl. UT

In seinem Dokumentarfilm gibt Fedele einen Einblick in das alltägliche Leben der subsaharischen Flüchtlinge in den Bergen Nord-Marokkos, die ständig der extremen Gewalt spanischer und marokkanischer Autoritäten ausgesetzt sind. Hier, an der Außengrenze Europas, riskieren die Flüchtlinge ihr Leben auf der Suche nach einem besseren Leben. Die menschenunwürdigen Lebensumstände und die vielen Todesfälle werden von allen EU-Mitgliedsstaaten billigend in Kauf genommen.

Der australische Regisseur David Fedele, der seine Unabhängigkeit dadurch erhält, dass er seine Filme in Eigenregie produziert und vertreibt, diskutiert mit dem ehemaligen Amnesty-Generalsekretär Wolfgang Grenz die Flüchtlingspolitik der EU. Deren Folgen sind auch in Hamburg zu spüren. Bei der Veranstaltung wird es auch darum gehen, Wege aufzuzeigen, die wir hier in Hamburg beschreiten können, um die Lage zu verändern.

So. 02. 11. - 17:30

In Zusammenarbeit mit AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg,
und der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

AMNESTY
INTERNATIONAL



ABSCHLUSSPARTY

Sa. 08.11. - 22:00

im Café und Kulturhaus SternChance

Schröderstiftstr. 7, 20146 Hamburg

zwischen Fernseh- und Wasserturm

Mit heißer afrikanischer Tanzmusik wollen wir mit Euch den Abschluss unseres Festivals feiern. Unser DJ hat eine bunte



Mischung verschiedener Stile zusammengestellt, zu denen ordentlich getanzt und gefeiert werden darf.

Gegen Mitternacht wird das afrikanische Tanz- und Trommelensemble Diamoral aus Hamburg mit Gästen aus Senegal und Burkina Faso („Afrika, Afrika“) einen Auszug aus dem Tanztheater „Alle Wege führen nach Afrika“ zeigen.

Darin setzen sich die Tänzer und Musiker mit den Ur-

sprüngen und Einflüssen afrikanischer Kultur in der populären Musik und Unterhaltungsindustrie auseinander.



SYMPOSIUM:

Fr. 07.11. - 18:00

Veranstaltung mit Übersetzung, Eintritt frei.

Studio-Kino Hamburg, Bernstorffstr. 93-95, 22767 Hamburg

Es diskutieren



Balufu Bakupa-Kanyinda

Kongo, „Juju Factory“, S.16



Jean Pierre Bekolo

Kamerun, „Le Président“, S.17



Jihan El-Tahri

Ägypten, „Behind The Rainbow“, S.18

Moderation



Julien Enoka Ayemba

Filmwissenschaftler und -kritiker.

Julien Enoka Ayemba lebt und arbeitet in Berlin.

Er beschäftigt sich seit Jahren mit dem afrikanischen Film.

Thema

Das schwierige Erbe der kolonialen Vergangenheit Afrikas

Zum Festival haben wir eine Regisseurin und zwei Regisseure aus Afrika eingeladen. Die Podiumsrunde wird darüber diskutieren, wie sich die koloniale Vergangenheit in der gesellschaftlichen Lebenswirklichkeit der Afrikaner und Afrikanerinnen niederschlägt.

Die formale Unabhängigkeit der afrikanischen Länder wurde zumeist erst in den 60er Jahren erkämpft. Die Abhängigkeit der neuen Staaten von den ehemaligen Kolonialmächten blieb jedoch bestehen. Sie nehmen weiterhin Einfluss auf deren politische und ökonomische Entwicklung. Dieser reicht vom Diktat von Auflagen bei Entwicklungshilfe und Kreditvergabe bis zu direkten militärischen Interventionen. Damit werden neokoloniale Strukturen aufrecht erhalten oder sogar neu geschaffen. Aber auch andere Akteure wie die USA und China stellen Ansprüche an den afrikanischen Kontinent.

Die hieraus entstehenden, teils heftigen Konflikte in den Gesellschaften werden von afrikanischen und europäischen Filmschaffenden immer wieder reflektiert. Aufgegriffen werden aber auch zunehmend „hausgemachte“ Probleme wie Korruption und Despotismus, überkommene Traditionen oder Umweltprobleme. In Dokumentar- und Spielfilmen, Satiren oder auch der Nachzeichnung individueller Lebensgeschichten werden diese Themen sehr unterschiedlich umgesetzt.

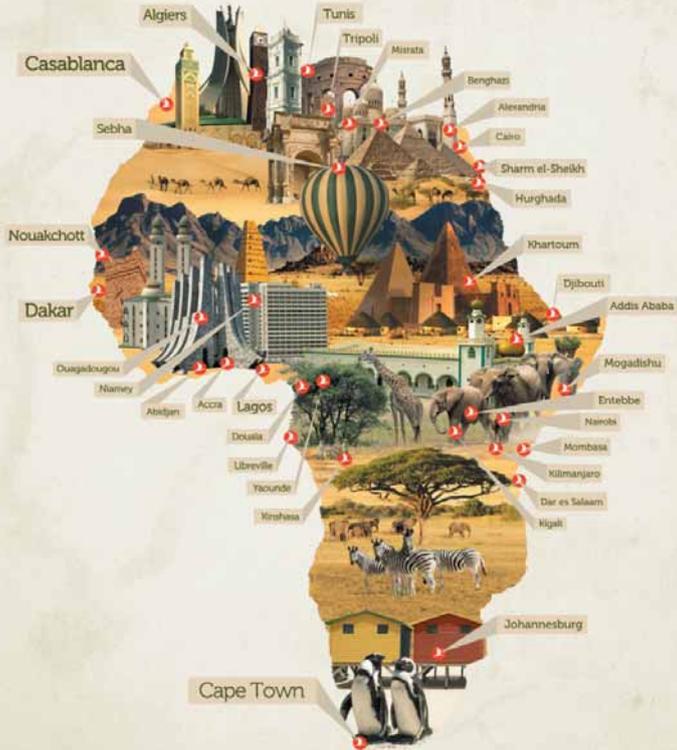
Gleich nach der Unabhängigkeit wurde am Aufbau eines eigenständigen afrikanischen Kinos gearbeitet, das jedoch von Anfang an ökonomisch von westlichen Ländern abhängig war, meist sogar von den ehemaligen Kolonialmächten. Bis heute sind die Produktionsbedingungen häufig von Zensur und Geldmangel bestimmt.

Das Symposium findet statt in Kooperation mit **umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.** (www.umdenden-boell.de). Gefördert mit Mitteln der **Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.**



Entdecken Sie mit Turkish Airlines die Farbenvielfalt Afrikas

Der zweitgrößte Kontinent mit der weltweit zweitgrößten Bevölkerung freut sich auf Sie.
Entdecken Sie Afrika mit den vielen Flugangeboten von Turkish Airlines.



made in africa collection

Möbel und
Wohnaccessoires
aus Afrika



www.made-in-africa-collection.de

Buchhandlung

IM SCHANZEN VIERTEL

Literatur
& Politik

Schulterblatt 55
Tel. 040/430 08 08
Fax 040/430 16 37
info@schanzenbuch.com
www.schanzenbuch.com

Mo. - Fr.
9.30 - 19.00
Samstag
10.00 - 18.00

Buchhandlung im
Schanzenviertel GmbH
20357 Hamburg



Atelier für Kunst und Handwerk
Inspiration d'Afrique

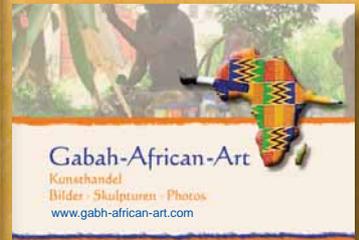
Mode, Schmuck, Accessoires
Mode aus afrikanischen Stoffen
Kunsthandwerk aus aller Welt
Stoffe aus Afrika
Fairer Handel
Nähkurse



Eimsbütteler Chaussee 68
20259 Hamburg
www.aminta.de
Tel. 040 37 08 89 86

CAROLYN
KELLY
TRANSLATIONS.

Kunhardtstraße 4 • 20249 Hamburg
040 2716 6765 • 0163 257 3520
www.carolynkelly.de



Gabah-African-Art

Kunsthandel
Bilder - Skulpturen - Photos
www.gabh-african-art.com

www.augen-blicke-afrika.de



Augen Blicke Afrika - Afrikanisches Filmfest Hamburg

Studio-Kino Hamburg

Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg

Kartenreservierungen unter 040 - 55 77 53 47 oder info@studio-kino.de.

